



## Die 25. Stunde

*„Meine Zeit steht in deinen Händen.“*

(Losung, Psalm 31,16)

*„So seht nun sorgfältig darauf, wie ihr euer Leben führt, nicht als Unweise, sondern als Weise.“*

(Lehrtext, Epheser 5,15)

### Die 25. Stunde - oder: Hast Du Zeit für's Gebet?

*Viel Zeit liegt vor uns. Er gibt uns diese Zeit, Hunderte von Tagen, Tausende Stunden - allein in diesem Jahr. Jede davon ein Geschenk! Nur: Wie oft sagen wir genau das Gegenteil: «Ich habe zu wenig Zeit.» Oder, noch drastischer: «Dafür habe ich leider überhaupt keine Zeit.» Leider auch oft: «Keine Zeit mehr für Gott.» Und so geschah eines Tages folgendes: Besorgt meldeten die Engel dem Schöpfer, dass die Menschen fast gänzlich aufgehört hätten zu beten. Daraufhin beschloss der himmlische Rat, die Ursachen untersuchen zu lassen. Die entsandten Engel berichteten: Die Menschen wissen um das Fehlen ihrer Gebete und beklagen es. Aber leider hätten sie trotz ihres guten Willens einfach keine Zeit zum Beten. Im Himmel war man verblüfft und erleichtert: Statt des befürchteten Abfalls handelte es sich also nur um ein Zeitproblem! Die himmlischen Räte überlegten hin und her, was zu tun sei. Einige meinten, man solle durch entsprechende Maßnahmen das moderne, hektische Leben abschaffen. Eine Gruppe schlug sogar eine Bestrafung des Menschengeschlechtes vor: «Das wird schon seine Wirkung tun», sagten sie und verwiesen auf die Sintflut. Das Ei des Kolumbus aber fand ein junger Engel: Gott solle den Tag verlängern! Zur Überraschung aller war dieser einverstanden. Er schuf eine 25. Tages-Stunde. Im Himmel herrschte Freude: «So ist Gott eben», sagte man, »Er hat Verständnis für seine Geschöpfe.»*

*Als man auf der Erde zu merken begann, dass der Tag eine Stunde länger dauerte, waren die Menschen verblüfft und, als sie den Grund erfuhren, von Dankbarkeit erfüllt. Erste Reaktionen waren vielversprechend: Es werde zwar einige Zeit dauern, so hörte man aus informierten Kreisen, aber dann werde sich alles einspielen. Nach einer Zeit vorsichtiger Zurückhaltung ließen die Kirchen verlauten, die 25. Stunde werde als «Stunde Gottes» in das Leben der Menschen eingehen. Aber: wie ernüchternd; Wider alle Erwartung kamen im Himmel nicht mehr Gebete an als bisher, und so sandte man wiederum Boten zur Erde. Diese berichteten:*

*Die Geschäftsleute sagten, die 25. Stunde habe durch die Umstellung der Organisation enorme Kosten verursacht. Durch erhöhten Einsatz müssten diese nun erwirtschaftet werden. Man bitte um Verständnis. Ein anderer Engel war bei der Gewerkschaft. Dort erklärte man ihm, die neue Stunde entspreche eigentlich einer längst überfälligen Forderung. Sie müsse für die Erholung freigehalten werden. Aus Kreisen der Intellektuellen hieß es, dass dem mündigen Bürger niemand vorschreiben könne, was er mit dieser Stunde zu tun habe. Diese Stunde als «Stunde Gottes» im Bewusstsein der Menschen zu verankern, müsse als autoritäre Bevormundung zurückgewiesen werden. Im Übrigen sei die Untersuchung darüber, wie die neue Zeiteinheit entstanden sei, nicht abgeschlossen. Naiv-religiöse Deutungen aber könnten dem Menschen auf keinen Fall zugemutet werden.*

*Dem Engel aber, der zu den kirchlichen Kreisen gesandt worden war, wurde erklärt, dass man ohnehin bete. Der Eingriff des Himmels dürfe auf jeden Fall nur als ein Angebot verstanden werden, als ein Baustein der persönlichen Gewissensentscheidung. Manche Pfarrer betonten, wie dankbar sie für die zusätzliche Zeit seien, die sie dringend für ihre pastorale Arbeit brauchten. Und so hatten eigentlich fast alle einen Grund, warum die dazugewonnene Tagesstunde nicht dem Gebet gewidmet sein könne. Einige Engel aber berichteten von Menschen, die die geschenkte Zeit wie jede andere Stunde ihres Lebens aus den Händen Gottes annahmen: Für ihre Aufgaben, für den Dienst an den Mitmenschen, für Gottesdienste und - für das Gebet, für das sie jetzt noch leichter Zeit fanden als bisher. Darüber waren die Engel freilich auch verwundert: Diejenigen, die die 25. Stunde tatsächlich in den Dienst Gottes stellten, waren dieselben, die schon bisher genügend Zeit zum Beten gehabt hatten. So erkannte der himmlische Rat: Das Gebet ist eine Frage der Liebe. Zeit allein bringt kein Beter hervor. Diejenigen, die nicht beten wollen, werden auch mit einem längeren Tag «keine Zeit» zum Beten finden. Zeit haben, genau besehen, immer nur die Liebenden. Daraufhin wurde beschlossen, Gott zu bitten, die 25. Stunde wieder abzuschaffen und auch die Erinnerung daran aus den Köpfen der Menschen zu löschen. Und so geschah es.*

**(Verfasser unbekannt, Text gekürzt)**

## Impulse

- Wie wäre es mit einem Ohrwurm für den Tag? – ‚Meine Zeit steht in deinen Händen‘, EGplus 111: [Verknüpfung](#)
- Falls Sie die Zeit dafür finden, Vielleicht sogar alle Strophen? 😊 [Verknüpfung](#)

Diese Spur wurde Ihnen gelegt von Dr. Hans Jürgen Steubing

Bild: Dr. Hans Jürgen Steubing: Melbourne Central

Eine gesegnete Woche wünschen Ihnen Ihre Spurenlegerinnen und Spurenleger.

Maren Dettmers, Monika Eberl-Reifenberg, Ilka Friedrich, Hans-Jörg Fritz-Knötzele, Dr. Christoph Klock, Heinz Lenhart, Heiko Ruff-Kapraun, Tobias Sattler, Dr. Hans Jürgen Steubing, Britta Tembe und Dr. Annette Wiesheu

KIRCHE & CO.

Kirche & Co. – ein Laden der Kirchen für die Menschen in der Stadt  
(Kirche in der City von Darmstadt e.V.) Rheinstraße 31, 64283 Darmstadt